



Orte und Zeugnisse nationalsozialistischer Verbrechen im Raum Lublin – ein Fortbildungsseminar

vom 13. bis 19. Oktober 2019 in
Lublin und Warschau

Dieses Seminar im Staatlichen Museum bzw. der Gedenkstätte Majdanek (mit Zwischenaufenthalt in Warschau) dient der Orientierung und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern, pädagogischen Mitarbeiter_innen und Multiplikator_innen, die ihre künftige Arbeit und Planungen zu Lernformaten und Gedenkstättenseminaren auf Orte und Zeugnisse nationalsozialistischer Verbrechen im Raum Lublin lenken und die Erinnerungs- und Gedenkorte zur Geschichte der „Aktion Reinhardt“ und der NS-Ordnungs- und Vernichtungspolitik in Polen kennenlernen möchten.

Die Teilnehmenden werden die Gedenkorte besuchen, Quellenmaterial und methodische Zugänge kennenlernen und miteinander in Austausch kommen können zu Erinnerungskultur und -politik als Teil des historisch-politischen Lernens. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit der Fortbildung Formate und Methoden des historisch-politischen Lernens so mitgestalten, wie sie es in ihrer späteren Arbeit auch für eigene Veranstaltungen und Gedenkstättenseminaren an den Gedenkorten in Ostpolen werden planen können.

Zielgruppen: Lehrer und Lehrerinnen der Sekundarstufe I und II aller Schulformen, insbesondere mit einem der folgenden Fächer: Geschichte, Politik, Gesellschaftslehre, Religion, Philosophie, Ethik, auch in Verbindung mit dem Fach Deutsch und dem Fach Kunst; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gedenkstätten und Einrichtungen der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung und der Jugendhilfe

Leitung: Dr. Paul Ciupke, Wieslaw Wysok, N.N.

Vorbereitung: Nach Möglichkeit ist ein eintägiger Vorbereitungsworkshop (im September 2019) Auftakt der Seminarreise. Der Seminartag soll dabei – in Verbindung etwa mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und dem dortigen Ausstellungs- und Lernort – sowohl einen inhaltlichen Schwerpunkt auf Grundlagenwissen zur Geschichte der „Aktion Reinhardt“ setzen sowie lokale Bezüge zu regionaler Gedenkstättenarbeit herstellen und erste Aspekte quellengestützten Lernens im Kontext etwa von Zeitzeugnissen ausleuchten.

Warum historisch-politisches Lernen im Staatlichen Museum Majdanek?

Lublin und Majdanek bilden einen Kreuzungspunkt der nationalsozialistischen Politik von Besatzung, „Ordnung“ und Vernichtung in Polen. In Lublin saß die organisatorische Zentrale der so genannten Aktion Reinhardt. Unter dieser Bezeichnung setzte die NS-Besatzungsherrschaft ihre Pläne zur Ermordung der jüdischen Bevölkerung Polens, vor allem aus dem sog. Generalgouvernement, aber auch der Jüdinnen und Juden aus den anderen europäischen Ländern in die Tat um.

Das „Konzentrationslager Lublin“ – heute Staatliches Museum und Gedenkstätte Majdanek – lag vor den Toren der Distrikthauptstadt Lublin. Als Konzentrationslager war es im Laufe seiner Geschichte Haftort für politische Gefangene, Zwangsarbeitslager für Teile der polnischen Zivilbevölkerung und jüdische Polinnen und Polen sowie für Menschen, die aus dem Reich in den Distrikt Lublin deportiert wurden. Zugleich war es Teil des nationalsozialistischen Lagersystems zur Ermordung der europäischen Juden und Jüdinnen sowie eingebunden auch in die Funktionsstrukturen der Vernichtungslager der „Aktion Reinhardt“.



Mit den Erinnerungsorten in Belżec und Sobibór hat das Staatliche Museum Majdanek an den Orten der damaligen Stätten der systematischen Tötung zwei inzwischen z.T. neu gestaltete Außenstellen. Sie sind neben Lublin und Warschau Ziel des Fortbildungsseminars, das sich in seiner Annäherung an die Gedenk- und Erinnerungsorte damit auch mit den Möglichkeiten und Herausforderungen des Vermittelns und Lernens an den vergessenen Orten der „Aktion Reinhardt“ – dem „Kern des Holocaust“ – beschäftigen wird.

Insbesondere das historisch-politische Lernen in der Gedenkstätte Majdanek öffnet nicht zuletzt Perspektiven für eine produktive Auseinandersetzung zu Geschichtsbildern und Gedenkpolitik jenseits nationaler Erinnerungserzählungen. Als Haft- und Zwangsarbeitsort, als Lager, in dem Tausende durch die NS-Herrschafts-, Gewalt- und Vernichtungspolitik ermordet wurden, ist die Gedenkstätte Majdanek ein Erinnerungsort, an dem die verschiedensten Opfergruppen einen wichtigen Platz einnehmen in der Vermittlungsarbeit. Hier kann das historisch-politische Lernen gerade gemeinsam mit Menschen, die mit ganz unterschiedlichen Herkunfts- und Familiengeschichten als junge Erwachsene die Gedenkstätten in Polen kennenlernen, in besonders großem Maße Impulse setzen für die Auseinandersetzung mit tradierten Geschichtsbildern. Die Möglichkeiten, an aktuelle Bezüge zu menschenrechtsorientierten Ansätzen der politischen Bildung anzuknüpfen, sind groß.

Die Gedenkstätte Majdanek ist zugleich ein Ort forschenden Lernens – Quellen, Überreste und wechselnde Ausstellungsformate, Archiv und Bibliothek sowie das ehemalige, jederzeit zugängliche Lagergelände und die ständigen Ausstellungen ermöglichen eine individuelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik. In der Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte können Materialien für Lerninhalte gesichtet und für die künftige Arbeit vorbereitend erschlossen werden.

Nicht zuletzt ist das ehemalige Konzentrationslager Majdanek im heutigen Ostpolen als älteste NS-Gedenkstätte dieser Art selbst ein Ort, der zur Reflektion zu Erinnerungskultur- und Politik einlädt – wurde die Gedenkstätte doch bereits 1944 direkt nach der Befreiung durch die Rote Armee gegründet. So ist die Geschichte der Gedenkstätte selbst heute auch ein Spiegel der Nachkriegsgeschichte und der unterschiedlichen Bewertungen der NS-Zeit. Geplant ist, im Austausch mit Historiker_innen und Mitarbeitenden in der Gedenkstättenarbeit auch Fragen der polnischen Perspektiven in Gegenwart und Geschichte der Erinnerungsarbeit an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu beleuchten.

Geplantes Programm

Sonntag, 13.10.2019	Warschau
	bis mittags individuelle Anreise nach Warschau
14.00 – 15.30 Uhr	Eröffnung: kurze Einführung in die Thematik, Diskussion über das Programm, Teilnehmer_innenvorstellung, Organisatorisches
16.00 – 18.30 Uhr	Besuch des Museums des Warschauer Aufstandes (mit Einführung und Aussprache)
20.00 Uhr	Abendessen in der Altstadt
Montag, 14.10.2019	Warschau und Lublin
9.00 – 10.30 Uhr	Rundgang durch das Viertel Muranow, in dem sich das ehemalige Ghetto befunden hat – Spurensuche
10.45 – 14.30 Uhr	Besuch des Museums der Geschichte der polnischen Juden (POLIN), Mittagspause im Museum (mit Einführung und Aussprache)
15.50 Uhr	Transfer (Zug) nach Lublin
Ca. 19.45 Uhr	Bezug des Hotels, Abendessen im Hotel
Dienstag, 15.10.2019	Lublin und Majdanek
9.30 – 10.30 Uhr	Einführung in die Geschichte und Bedeutung des ehemaligen Konzentrationslagers Majdanek
10.45 – 13.00 Uhr	geführter Rundgang durch die Gedenkstätte Majdanek: das Gelände mit den „Relikten“, die Ausstellungen und Monumente
14.00 – 16.30 Uhr	Einführung in die pädagogische Arbeit des Museums und Vorstellung der Quellen- und Arbeitsmaterialien für mögliche Themenschwerpunkte Gespräch mit Wieslaw Wysok
19.00 Uhr	Abendessen
Mittwoch, 16.10.2019	Lublin
9.00 – 12.15 Uhr	Führung durch Lublin, Themen: Lublin als Planungszentrum der NS-Verbrechen (Aktion Reinhardt) im Generalgouvernement, das ehemalige jüdische Lublin, ehem. Ghettogelände,
14.00 – 16.30 Uhr	Besuch des Theatr N.N. – Museum zur Erinnerung an das jüdische Leben vor 1939: Führung und Diskussionen, Auswertungsgespräch
19.00 Uhr	Abendessen
Donnerstag, 17.10.2019	Exkursion nach Izbica, Bełżec und Zamość
8.30 Uhr	Abfahrt nach Bełżec
9.30 – 11.00 Uhr	Zwischenaufenthalt im ehemaligen Durchgangsghetto Izbica, Besuch des Friedhofs und verschiedener Gedenksteine im Ort, Diskussion der Rolle von Transitghettos
12.00 – 14.00 Uhr	Die Gedenkstätte in Bełżec: Informationen, Führung, Besuch der Ausstellung und Auswertungsdiskussionen
15.00 – 17.00 Uhr	Zamość: Rundgang Rotunde und Synagoge, Auseinandersetzung mit dem Generalplan Ost und den Kindesentführungen
20.00 Uhr	Abendessen

Freitag, 18.10.2019	Exkursion nach Sobibór
9.00 Uhr	Abfahrt
10.30 – 12.30 Uhr	Włodawa: Führung zur Geschichte der Gemeinde (70% der früheren Bewohnerschaft waren Jüdinnen und Juden) und Besuch des ehemaligen Synagogenkomplexes
13.00 – 16.15 Uhr	Führung über das Gelände des ehemaligen Vernichtungslagers Sobibór, Erläuterungen zum Ort und zur neuen Gestaltung
20.00 Uhr	Abendessen
Samstag, 19.10.2019	Rückreise
7.28 – 10.45 Uhr	Transfer (Zug) nach Warschau, individuelle Rückreise

(Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.)



Allgemeine Ziele der Veranstaltung:

- Auseinandersetzung mit der Aktion Reinhard, dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung im Generalgouvernement, sowie mit der Unterdrückung und Vertreibung der polnischen Bevölkerung durch die nationalsozialistischen Akteure im Raum Lublin,
- Kenntnisse über die polnische Geschichte unter dem NS-Regime vertiefen,
- Kennenlernen der jüdischen Geschichte in Polen, vor 1939 die größte jüdische Gemeinde auf europäischem Boden,
- Zusammenhänge von Erinnerungskultur, Menschenrechtserziehung und Friedensarbeit als wesentliche Grundlage des Lernens in einem gemeinsamen und für ein gemeinsames Europa ergründen,
- methodischer Anspruch: die Teilnehmenden zu einer aktiven und kreativen Auseinandersetzung mit den Themen und den Orten des Seminars führen, die sie für den eigenen Unterricht und für Gedenkstättenseminare mit Gruppen nutzen können

Anmeldung und weitere Informationen unter:

Bildungswerk der Humanistischen Union NRW

Kronprinzenstraße 15, 45128 Essen

Tel.: 0201–22 79 82

E-Mail: buero@hu-bildungswerk.de

Anmeldung: <https://hu-bildungswerk.de/service/anmeldeformular>